

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinsten Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,75 M., ohne Steuern. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. — Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die in der ersten Spalte gesetzte Hauptzeile zu 1 Pf., im übrigen Teil nach dem Maßstab der Zeile 200 Pf. — Einmalige und Bekannte 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 18

Sonnabend den 21. Januar 1922

88. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachung.

Bei der am 8. ds. Mts. im Wahlbezirke der Amtshauptmannschaft einschließlich der Stadt Dippoldiswalde durch die vereinigten Angehörigen vorgenommenen Wahl sind gewählt worden als

Vertrauensmänner:

1. Curt Diegel, Buchhalter, Dippoldiswalde,
2. Gustav Löffler, Werkmeister, Schmiedeberg,
3. Paul Schickart, Rechnungsführer, Schmiedeberg.

Erfahrungsmänner:

1. Kurt Jungbans, Handlungsgehilfe, Glasbläse,
2. Paul Göhe, Kalkulator, Schmiedeberg,
3. Alfred Forbriger, Buchhalter, Ullersdorf,
4. Bruno Schenzer, Werkmeister, Dippoldiswalde,
5. Paul Eckardt, Buchhalter, Dippoldiswalde,
6. Reinhold Richter, Handlungsgehilfe, Lungwitz.

Die Vertrauens- und Erfahrungsmänner aus dem Kreise der Arbeitgeber sind bereits in der hiesigen Bekanntmachung vom 20. 12. 1921 veröffentlicht worden.

Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 18. 1. 1922.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Heute Freitag abend findet, worauf wir nochmals hinweisen möchten, eine gemeinschaftliche Sitzung beider städtischer Kollegien statt, die sich mit zwei wichtigen Punkten befaßt, einmal mit der Vorlage wegen Anstellung einer neuen Lehrkraft an der Bürgerschule und dann mit einer solchen, die Gewerbesteuer betr. Erstere hat für alle Eltern, die Kinder zur hiesigen Schule schicken, großes Interesse, für letztere darf ein solches bei allen Gewerbetreibenden vorausgesetzt werden. Man darf daher wohl erwarten, daß entgegen sonstigen öffentlichen Sitzungen diesmal die „Tribüne“ überrollt ist.

Reinholdshain. Am vergangenen Sonnabend hielt der Turnverein Reinholdshain u. U. (D. L.) seine Hauptversammlung ab. An Stelle des verhinderten Vorsitzenden begrüßte der stellvertretende Vorsitzende die zahlreich erschienenen Mitglieder. Man trat sofort in die Tagesordnung ein. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß die Turnstunden gut besucht wurden. Hierauf nahm man den Kasienbericht entgegen. Die Rechnung wurde für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Zwischen durch sang man die bekannten Turnerlieder „Ein Ruf ist erklingen“ und „Turner, auf zum Streite“. Der nächste Punkt betraf die Wahlen. Es nahmen 41 Stimmberechtigte teil. Für den eine Wiederwahl ablehnenden Albin Müller wählte man Karl Erler zum 1. Vorsitzenden. Wiedergewählt wurden als Kassierer Kurt Müller, als Turnwart Willi Klotz, als Beisitzer Ewald Schneider und Horst Ulrich sowie als stellvertretender Schriftführer Bruno Räßner und als Zeugwart Erich Fleischer. Allen Wieder- und Neugewählten brachte man ein kräftiges harmonisches „Gut Heil!“ Nach Erledigung einiger Eingänge ging man zu „Verschiedenem“ über, worauf nach ernstem und heiterem Aussprechen die Versammlung nach 12 Uhr geschlossen wurde.

Seifersdorf. Am 15. Januar verstarb nach kurzer Krankheit der frühere hiesige Pfarrer Ernst Alfred Thomas.

Dresden. Gegen die Auslieferung der Kriegsschuldigen. Die Deutschnationale Volkspartei hat bei Gelegenheit der Reichsgründungsfeier nachstehende Resolution einstimmig angenommen: „Die zur Reichsgründungsfeier der Deutschnationalen Volkspartei in Dresden versammelten Frauen und Männer weisen in heftiger Empörung die unerhörte Annahme der Kriegsschuldigen-Kommission des Feindbundes und die erneut erhobene ungeheuerliche Forderung auf Auslieferung deutscher Männer an feindliche Gerichte zurück. Sie geloben in erster Stunde, zum Schutze unserer bedrohten Brüder alles zu tun, was in ihrer Macht steht. Sie erwarten, daß keiner, der sich mit Recht Deutscher nennt, sich zu irgendwelchen Scherchendiensten für die Feinde bereit finden läßt. Die beispiellose Herausforderung muß der äußersten Entschlossenheit, dem unerschütterlichen „Nie-mals“ des ganzen deutschen Volkes begegnen. Von der Regierung aber verlangen wir, daß sie sich endlich ihrer Pflicht gegen die zu Opfern feindlicher Rachsucht erkorenen deutschen Männer bewußt wird und dem erneuten Vorstoß der Feindmächte von Anfang an bedeutungsvollen Widerstand entgegensetzt, daß sie endlich von den wirklichen, in ihrer Hand befindlichen Abwehrmitteln Gebrauch macht. Wir fordern deshalb von ihr, daß sie ohne Verzug mit allen Mitteln der Aufklärung im

In- und Auslande der Lüge von der deutschen Kriegsschuld, der Grundlage des Vertrags von Versailles, und der Lüge von den deutschen Kriegsgreueln entgegentritt und die wahren Schuldigen an den Pranger stellt. Heraus mit den Dokumenten über die Schuld am Weltkrieg, heraus mit der amtlichen Gegenliste der feindlichen Kriegsverbrecher.

Am Donnerstag holte der Landtag unter dem 1. Punkt der Tagesordnung zurückgestellte Abstimmungen nach. Zum Kapitel Höhere Schulen werden die Minderheitsanträge der Deutschen Volkspartei abgelehnt, während die Anträge des Ausschusses mit 2 Stimmen Mehrheit angenommen werden. Es folgte dann die erste Beratung eines Gesetzesentwurfes über die Anerkennung neuer Feiertage. Abg. Dr. Wagner (D. V.) begründet die Vorlage. Er nimmt hierbei Bezug auf die Sitzung vom 8. November 1921, in der beschlossen wurde, die Regierung zu ersuchen, dem Landtage eine dementsprechende Vorlage vorzulegen. Der Beschluß wurde damals mit einer Stimme Mehrheit der Linken gefaßt. Dr. Wagner sagt, jede andere Regelung würde so anständig gewesen sein, von einem Antrag zurückzutreten, der nur mit einer Stimme Mehrheit gefaßt worden sei. Das Volk würde noch das letzte Wort hierzu sprechen. Sämtliche bürgerlichen Redner lehnen die beantragten Feiertage ab und ein Antrag, die Vorlage dem Rechtsausschuß zu überweisen, wird abgelehnt. (Bravo.) — Ein Antrag Friedrich (Dnat.), Erhöhung der Mittel für die Förderung der Landwirtschaft betr., geht nach unerheblicher Debatte an den Haushaltsausschuß. Der 3. Punkt der Tagesordnung, Mädchenhandel betr., rief die Frauen auf den Plan. Ein Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, energisch gegen den Mädchenhandel einzutreten, wurde einstimmig angenommen. Das Haus beschäftigte sich mit einer Anfrage des Abg. Dr. Reinhold (Dem.), die Zusammenkünfte der Minister aus Sachsen, Thüringen und Braunschweig betr. Dr. Reinhold fragt, wer von den Ministern an den Besprechungen teilgenommen habe und ob diese Minister als Staatsmänner oder Privatleute gefahren sind. Ministerpräsident Bück beantwortet die Anfrage und sucht die Begründung der Ministerbesprechungen aus Sachsen, Thüringen und Braunschweig in Leipzig und Weimar darin, daß Sachsen in Bayern und Preußen Vertretungen habe, während dieses in Mitteldeutschland nicht der Fall sei. Gemeinsame Besprechungen der mitteldeutschen Minister mußten hier einen Ausgleich gegenüber Preußen und Bayern schaffen. Bei den Besprechungen handelte es sich in erster Linie um eine eingehende Betrachtung der aktuellen politischen Lage und um die Gemeindeform. Scharf wendet sich der Ministerpräsident gegen die Behauptung des Abg. Dr. Reinhold, Ministerpräsident Bück sei der offensichtliche Exponent der Lipinski'schen Politik. Er sei der Ministerpräsident Bück. Die bürgerlichen Vertreter sprachen sich in der Debatte dahin aus, daß es sich bei den Besprechungen in Weimar und Leipzig einzig und allein um die Bildung eines mitteldeutschen Blocks gegen Preußen handele. Das sei eine Sabotage der Reichspolitik. Der Abg. Bück empfiehlt den Ministern sogar, derartige Besprechungen auch einmal mit Bayern zu pflegen, Sachsen würde vielleicht sehr viel lernen. Die Linken traten selbstverständlich für einen mitteldeutschen Block gegen Preußen und das Reich ein. Die Aussprache endete damit, daß die ganze Linke unter den Rufen der bürgerlichen „Reus“ das Feld räumte. Das Haus wurde beschlußunfähig. Nächste Sitzung: Donnerstag den 28. Januar, mittags 1 Uhr.

Der Gesamtrat zu Dresden beschloß die Erhöhung des Wasserpreises auf 2 M. pro Kubikmeter, rückwirkend ab 1. Januar 1922.

Die Oberpostdirektion Dresden hat an den Verband Sächsischer Industrieller die Anfrage gerichtet, wie er sich zu der Frage des früheren Schlußes des Schalterdienstes an Sonnabenden stelle und ob er glaube, daß ein Schalterdienst um 5 Uhr mit den geschäftlichen Interessen vereinbar sei. Der Verband Sächsischer Industrieller hat auf Grund einer von ihm veranstalteten Kundfrage der Oberpostdirektion mitgeteilt, daß die Interessen der Industrie einen solchen frühen Schalterdienst nicht ohne Schädigung ertragen könnten, da gerade am Sonnabend sich die Post außerordentlich häuft und es für die Firmen ganz unmöglich ist, die Aufgabe der Postsendungen bis um 5 Uhr zu erledigen. Der Verband hat sich infolgedessen gegen die geplante Regelung ausgesprochen.

Heidenau. Die Einwohnerzahl der seit 1. April 1920 durch Verschmelzung der Gemeinden Mägeln, Altheidenau und Gommern entstandenen jetzigen Gemeinde Heidenau betrug am 1. Januar d. J. 15 465, gegen 15 170 am 1. Januar 1921 und 15 032 bei der Verschmelzung am 1. April 1920.

Pirna. Die hiesigen Stadtverordneten stimmten u. a. der

Übernahme des Krankenbesörderungs- und Rettungswesens in städtische Verwaltung zu und erhöhen die Aufwandsentschädigung für die unbesoldeten Ratsmitglieder und den Stadtverordneten-Vorsteher auf 1200 M. und die für die Stadtverordneten auf 900 M. Der Abzug der Rückstellungen an einer Sitzung wurde auf 20 M. erhöht.

Oberbohrisch bei Freiberg. Hier starb kurz vor Vollendung des 83. Lebensjahres Pfarrer Karl Seyfert. Seit 200 Jahren sind die Seyfert ein Pfarrergeschlecht. Karl Seyfert war seit 1894 Nachfolger seines Vaters hier. Sein ältester Sohn, Christian Seyfert, ist 2. Pfarrer der Bethlehems-Gemeinde, sein jüngerer Sohn, Martin, Student der Theologie. Als ein tüchtiger Prediger und eifriger Seelsorger erfreute sich Pfarrer Seyfert in seiner Gemeinde großer Beliebtheit.

Frankenberg. Im hiesigen Welttheater wurden der gegenwärtig daselbst auftretenden Tänzerin Ellen Nora durch Einbruch sämtlicher Kostüme im Werte von etwa 40 000 M. geklopelt.

Hohenstein-Ernstthal. In der Metallgießerei von Werner & Bockhofen ist beim Durchsehen der Schmelzmetalle ein darunter befindlicher scharfer Zylinder explodiert und hat den Arbeiter Richard Werner am Gesicht, Hand und Fuß derart verletzt, daß er ins Krankenhaus Jwizkau gebracht werden mußte.

Falkenstein. Bei einem der SPD. angehörenden Einwohner in Fraureuth bei Falkenstein wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, die das Vorhandensein von 13 Armeegewehren ergaben. Die Gewehre waren zwischen Diebung und Rohdecke verwahrt.

Jwizkau. Die Absicht des Rates der Stadt, durch Errichtung eines Geschäftshauses aus städtischen Mitteln Büroräume für die hiesige Geschäftswelt zu schaffen, um dadurch auf der anderen Seite Wohnungen frei zu bekommen, wird sich leider kaum verwirklichen lassen, da zwar auf die öffentliche Aufforderung hin sich über 80 Bewerber gemeldet haben, die auf Räume in dem zu erbauenden Geschäftshaus reflektieren, aber fast durchweg auf Läden, nicht auf Büroräume, so daß eine Entlastung des Wohnungsmarktes durch den Bau des Geschäftshauses nicht eintreten würde.

Delsitz. Nachdem sich die aus Ersparnisgründen getroffene Einrichtung bewährt hat, wonach die etwas über 1000 Seelen zählende Pfarochie Tirpersdorf von Arnoldsdorf aus, das nur wenig über 400 Einwohner zählt, kirchlich mit versorgt wird, tritt jetzt ein ähnlicher Plan in den Vordergrund. Pfarrer Jäger verläßt Ende dieses Monats seinen Wirkungskreis, die 475 Seelen zählende Kirchengemeinde Planschwitz-Magwitz. Die Nachbarparochie Taltitz hat ebenfalls nur 580 Bewohner, so daß es dem dortigen Pfarrer ein Leichtes wäre, die Kirchfahrt Planschwitz mit zu verwalten. Die oberste Kirchenbehörde ist bisher der Besetzungsfrage oder der Bestellung von Gastpredigern für das Planschwitzer Pfarramt noch nicht näher getreten.

Leipzig. In der am Mittwoch vorgenommenen Urabstimmung der Leipziger Straßenbahner wurde der Streik beschlossen, weil die seit September v. Js. schwebenden Lohnverhandlungen bisher ein die Arbeitnehmer befriedigendes Resultat nicht gezeitigt haben. 3600 Stimmen wurden für und 400 Stimmen gegen den Streik abgegeben.

Banzen. Einen Riesengewinn hat nach ihrem soeben erschienenen Geschäftsberichte die Bauhner Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch im Jahre 1920/21 zu verzeichnen gehabt. Das Geschäftsjahr ist das günstigste seit Bestehen des Unternehmens, heißt es im Geschäftsbericht. Der Reingewinn, der im Vorjahre 3 021 922 M. betrug, stieg dieses Jahr auf 15 127 048 M. 8 750 000 M. erhalten die Werksangehörigen. Die Aktionäre erhalten 75% Dividende. Trotzdem das Werk alle reichlich bedacht hat, bleiben ihm noch 2 555 458 M. übrig, die als Vortrag mit ins neue Jahr genommen werden. Dabei sind 4 302 000 M. zu Abschreibungen verwendet worden. — Hat die Gesellschaft vielleicht Lieferungen für das Reich?

Bermischtes.

* **Der Genane.** Der Kostwandsarbeiter Georg Glaser ist von einem Automobil überfahren worden und dabei ums Leben gekommen. Mir als Richter obliegt die richterliche Leichenscheidung. Der soeben aus dem ersten juristischen Examen gekommene Referendar Eirig will als Protokollführer mitgehen. Ich bitte ihn, das Protokoll vorzubereiten. Und also lauteten die Eingangsworte meines jungen Mitarbeiters: „Gegenwärtig: Gerichtsassessor Dr. L. als Richter, Referendar Eirig als Gerichtsschreiber, Kostwandsarbeiter Glaser als Leiche.“